

# Weißer als weiß?

## Ein Schönheitsideal und seine Ursachen

**Es ist grotesk; während Männer und Frauen in Europa und Nordamerika den Herstellern von selbstbräunenden Körperlotionen in den letzten Jahren dreistellige Wachstumsraten einbrachten, geben die Menschen in Asien und vor allem in Südostasien mehrere hundert Millionen Euro pro Jahr für so genannte Bleaching- und Whitening-Produkte aus, die die Haut aufhellen sollen.**

**Michael Reckordt**

Die Hälfte aller Filipinas nutzt laut einer Studie Kosmetikprodukte zur Hautbleichung, so genannte Bleachingcremes. 61 Prozent der Anwenderinnen fühlen sich mit einem helleren Teint jünger. Zudem werden mit hellerer Haut auch Attribute wie *intellektuell* oder *fachmännisch* assoziiert (Laforteza 2007).

Es verwundert daher nicht, dass in Zeitschriften, Zeitungen oder im Internet Produktempfehlungen, Anwendungstipps und persönliche Erfahrungsberichte zu finden sind. Die Kolumnistin des *Philippine Daily Inquirer*, Kinny Salas, berichtet ausführlich über das *Instawhite Program* der Dermatologin ihres Vertrauens. Die Kosten für eine einmalige Anwendung, immerhin knapp 6.000 Peso (circa 90 Euro), spielt sie herunter, wenn sie nahezu euphorisch schreibt, dass zehn Anwendungen »nur« noch 50.000 Peso kosten.

Bleaching ist in! Viele Dermatologen/innen bieten ihre Dienste in den Shopping Malls an, damit es möglichst bequem für die Kunden/innen ist, sich in den Mittagspausen oder nach der Arbeit mit den neuesten Lotionen und Kosmetikprodukten zu versorgen. Von den Werbeplakaten lächeln Prominente mit gebleichter Haut und werben für Produkte, die weißere Haut versprechen. Einige Soap-Darsteller wie Juan Rodrigo schwören auf Hautbleichungscremes und Prominente wie Kris Aquino werben öffentlich für kosmetische Produkte zum Hautbleichen.

### Woher kommt dieser »Trend«?

Der menschliche Körper kann nicht unabhängig von seiner »kulturellen Form« und seiner kulturspezifischen Wahrnehmung gesehen werden. Es sind nicht nur kulturelle Normen, sondern auch eine »regulierende Pra-

xis, die die Körper herstellt, die sie beherrscht [...] [und] sich als eine Art produktive Macht erweist« (Butler 1995). Das gilt nicht nur für das Geschlecht, sondern auch für andere Körperattribute wie Hautfarbe.

Elaine Laforteza, Wissenschaftlerin an der australischen Macquarie Universität, weist darauf hin, dass das Schönheitsideal der weißen Hautfarbe in den Philippinen seit der spanischen Kolonialherrschaft von westlichen Diskursen bestimmt wird. Laut Laforteza fand in der spanischen Kolonialzeit eine normierende Unterteilung der Gesellschaft in *amo* (Herr, Arbeitgeber) und *katulong* (Gehilfe, Diener) statt.

Der Aufbau dieser spanischen Herrschaftsarchitektur definierte sich vor allem über Hautfarbe, die weißen Kolonialherren standen an der Spitze, gefolgt von den *Mestizas/os*, *Kayumanggi* mit brauner Hautfarbe und *Itim* mit schwarzer Hautfarbe (vgl. Laforteza 2007). Auf der anderen Seite brachte eine hellere Hautfarbe nicht per se eine besseren Position im sozialen System ein (Hall 2001). Das normierende *Weiß* war am »europäischen, westlichen Weiß« orientiert, so Laforteza. Ein hellerer Teint aufgrund von asiatischen beziehungsweise chinesischen Vorfahren konnte nachteilig sein, da die so genannten Chinoys immer wieder von Diskriminierungen betroffen waren.

Die zeitgleiche Ankunft des Christentums mit den spanischen Kolonialherren unterstützte die durch Hautfarbe bestimmte Hierarchie in den Philippinen. Die Geistlichen und Missionare waren ebenfalls weiß. Die im Gottesdienst angebeteten Figuren aus der Bibel waren in den religiösen Abbildungen mit weißer Hautfarbe dargestellt und wurden von den christianisierten, dunkelhäutigen Völkern angebetet. Die weiße Hautfarbe wurde so durch die spanischen Kolonialherren nicht nur politisch, sondern auch religiös und kulturell ikonisiert und verehrt.

Während der US-amerikanischen Kolonialzeit begründeten sich die neuen Schönheitsideale weniger auf biblische Zusammenhänge, sondern wurden vor allem von Hollywood produziert. Clark Gable, Spencer Tracy und Humphrey Bogart beziehungsweise Katha-

Der Autor ist Diplom Geograph und Mitglied des philippinenbüros.

rine Hepburn, Grace Kelly und Elizabeth Taylor waren die neuen Idole. Barbie und GI Joe brachten das Schönheitsideal darüber hinaus in die Kinderzimmer. Zeitgleich wurde das Bildungssystem auf die amerikanisch-englische Sprache zugeschnitten. Laforteza spricht in diesem Zusammenhang von einem »Bleaching der Zunge«, da für das Erreichen von gewissen sozialen Privilegien und eines Status innerhalb der Gesellschaft neben der helleren Haut nun auch die amerikanisch-englische Sprache nötig war.

### Aus der Sonne, aus dem Licht

Noch heute ist es ein wichtiger Teil der Identitätsbildung, den schon philippinische Kinder eingepflicht bekommen, dass sie sich nicht zu lange in der Sonne aufhalten sollen, um nicht *dunkler* und somit *nicht-weißer* zu werden. Die Eltern sehen in einer helleren Hautfarbe ihrer Kinder einen ökonomischen Vorteil. So verwundert es nicht, dass vor allem Mestizas und Mestizos als Seriendarsteller/innen und Werbeikonen in den Philippinen zu bewundern sind.

Einige Filipin@s greifen auf den Regenschirm als Schutz vor der tropischen Sonne zurück. Eine NGO-Aktivistin, die ich in Payatas begleitete, schaute mich ungläubig an, als ich ihre Frage, ob ich auch einen Re-

genschirm gegen die Sonne nutzen würde, mit dem Verweis auf das europäische Schönheitsideal von brauner Haut verneinte.

Darüber hinaus kommen viele Filipin@s im Rahmen von Auslandsmigration mit Rassismus und Diskriminierung in Kontakt (vgl. Hall 2001). Gerade Migranten/innen in den USA oder Europa sind mit ihrer dunkleren Haut Teil einer Minderheit und somit »Benachteiligte« ihrer dunkleren Hautfarbe.

Werbung für eine Hautbleichungsseife

Sie tragen den Wunsch nach Anpassung durch hellere Haut in die Philippinen zurück (Hall 2001).

### Krebs und andere Risiken

Der Wunsch nach hellerer Haut ist nicht ungefährlich, allerdings bleiben die Risiken in der Regel unerwähnt. So wird in Anzeigen und Artikeln häufig der Melanin-

Blocker Hydrochinon beworben, der in Ländern wie Frankreich verboten ist, da er im Verdacht steht Krebs zu erregen. In ihrer Studie über den Wirkstoff sprechen die niederländischen Ärzte Westerhof und Kooyers sogar von »einer tickenden Zeitbombe«. Doch nicht nur der Wirkstoff birgt eine latente Krebsgefahr. Die Dermatologin Grace C. Beltran weist darauf hin, dass *nicht-weiße* Menschen eine höhere Anzahl an »Melanocyten besitzen, die mehr Melanin produzieren, den Bestandteil der Haut, der UV-Strahlung absorbiert und die Hautzellen vor einer Schädigung schützt.« Durch Melanin-Blocker geht diese wichtige Schutzfunktion verloren, sodass das Risiko Hautkrebs zu bekommen steigt. Zudem berichtet die Presse aus anderen Ländern Südostasiens regelmäßig über Verätzungen und Hautschädigungen durch Cremes [siehe auch Schott auf S. 46].

### Proud to be brown

Seltenheitswert hat hingegen die Kolumne von Dero Pedero, der seinen kritischen Kommentar über Hautbleichung *Brown and Proud* (Braun und stolz) betitelt. Seiner Ansicht nach sollten die Filipin@s selbstbewusst mit ihrer Hautfarbe umgehen. Schönheit basiere nicht allein auf der Hautfarbe und der Wunsch nach hellerer Hautfarbe negiere die eigene Herkunft.

Zu diesem Selbstbewusstsein passt eine von Filipin@s umgedeutete amerikanische Sage, die besagt, dass Gott einst den ersten Menschen modellierte und dann in einem Ofen buk. Gott holte den ersten Menschen zu früh aus dem Ofen und er war hell. Unglücklich über sein Ergebnis modellierte Gott den zweiten Menschen, ließ ihn aber länger im Ofen. Das Resultat war, dass der Mensch dunkel aus dem Ofen kam. Zu guter letzt kreierte Gott den Filipino, schob ihn in den Ofen und goldbraun kam er heraus. Gott lehnte sich zurück und sagte: »Perfekt!« (Pedero 2003).

### Literatur

- Butler, Judith (1995): Körper von Gewicht. Die diskursiven Grenzen des Geschlechts; Berlin  
 Hall, Ronald E. (2001): Filipina Eurogamy: Skin color as vehicle of psychological colonization; Quezon City  
 Laforteza, Elaine (2007): The Whitening of Brown Skins and the Darkening of Whiteness; unter:  
<http://reconstruction.eserver.org/07.1/laforteza.shtml>  
 Pedero, Dero (2003): Kayumanggi: Brown and proud; unter:  
<http://www.newsflash.org/2003/05/si/si001593.html>  
 Salas, Kinny (2007): Whiter skins is just a session away; unter:  
[http://showbizandstyle.inquirer.net/lifestyle/lifestyle/view\\_article.php?article\\_id=95327](http://showbizandstyle.inquirer.net/lifestyle/lifestyle/view_article.php?article_id=95327)

Manufactured by:  
Stalder Laboratories, Inc  
San Pablo, Philippines

Manufactured by:  
Stalder Laboratories, Inc  
San Pablo, Philippines

